

Wie muss sich die Profession Pflege verändern

Pflegeberufereformgesetz (PBRefG) als Chance ?

Meschede, 31.03.2017

Andreas Westerfellhaus, Präsident des DPR e.V.

Die gute Nachricht zu erst....

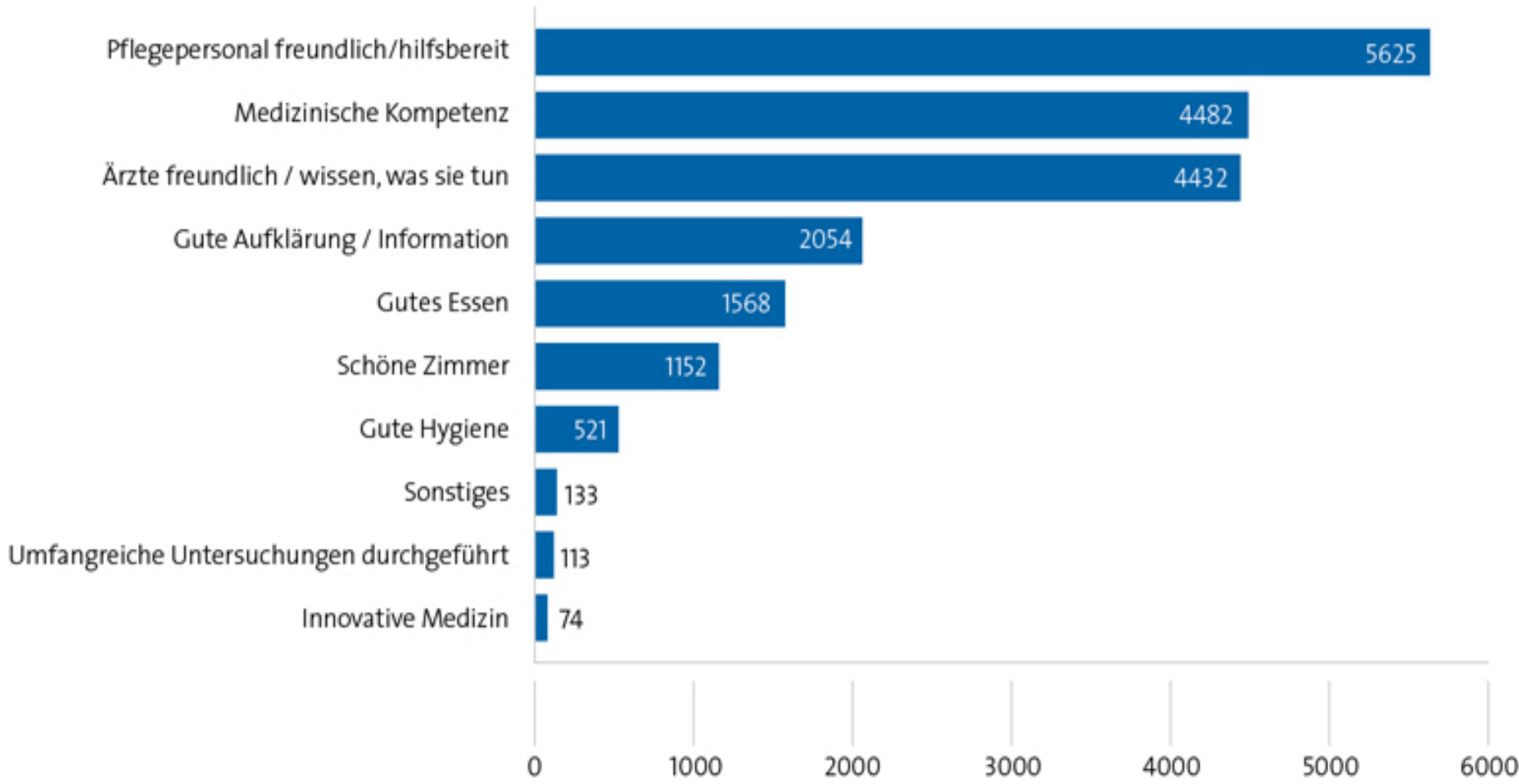
Der Faktor Mensch spielt bei der Versorgung von Patienten die wichtigste Rolle....

(Handelsblatt, 23. Februar 2015/Die Deutschen und ihre Krankenhäuser/Studie Engel und Zimmermann)



31.03.2017 | Andreas Westerfellhaus
DPR e.V.

Am häufigsten genannte positive Aspekte



Der persönlichen Zuwendung kommt während des Krankenhausaufenthaltes besondere Bedeutung zu, freundliches und hilfsbereites Pflegepersonal wird als häufigstes positives Kriterium genannt.

Wer oder was ist die Profession Pflege ?

...Heilberuf ?

...Assistenzberuf ?

...eine Profession ?

...autonom im Handeln ?



Wie wird die Profession Pflege in der Öffentlichkeit wahrgenommen ?

...aufgeteilt nach Sektoren ?

...Klischee behaftet ?

...bedauert ?



Daher ist wichtig, Transparenz darüber zu schaffen, wo „Professionelle Pflege“ stattfindet...

- Zu Beginn des Lebens ...
- In der Jugend ...
- In Krisengebieten ...
- In der Entwicklungshilfe ...
- In der Traumatalogie ...
- In der Psychiatrie ...
- In der Onkologie ...
- In der Palliativversorgung ...



Hier findet professionelle Pflege statt ...

- Und eben auch am Ende des Lebens ...



Auch das sind Pflegende

- Pflegende lehren und forschen
- Pflegende wirken und arbeiten politisch, in Parteien und Gremien



Quelle: Deutscher Bundestag

Victoria Ley gegen Thomas Müller

Starke Leistung: Weite Wege laufen, höchste Konzentration halten, im Team etwas bewegen – auch das ist Pflege. Victoria Ley, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Neurochirurgie der Berliner Charité, hat für uns ihre Leistungsdaten gemessen. Wir vergleichen vier Wochen Weltmeisterschaft und vier Wochen Pflege.



Starke Leistung !!
(Quelle: Agentur „neues Handeln“)

Zur Erinnerung: Inhalt des Koalitionsvertrages waren/sind :

„ ... Einführung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs so schnell wie möglich ...“

„...Angleichung der Leistungen im ambulanten und stationären Bereich ...“

„... Veränderungen des Schlüssels von Betreuungskräften und Pflegebedürftigen in den Einrichtungen ...“

„... Auszeit für pflegende Angehörige...“

„... Weiterentwicklung der Pflege-transparenzvereinbarung...“

„...Stärkere Einbindung der Kommunen in die Strukturen der Pflege ...“

„Erhöhung des Beitragssatzes zur Pflegeversicherung...“

„... Aufbau eines Pflegevorsorgefonds...“

Dazu immer wieder unser Hinweis:

- ➔ Wenn Fragen sich nicht prioritär damit beschäftigen, mit wem professionelle Pflegeleistungen in der Zukunft erbracht werden sollen, wird jede Reform verpuffen....müssen!

Ergebnisse der Pflegepolitik

Pflegestärkungsgesetz 1

....Stabilisierung häuslicher Pflege, Ausbau von Betreuungsleistungen in der ambulanten Pflege..., Ausdehnung der zusätzlichen Betreuungsangebote....Verbesserung der Betreuungsrelation..., Einführung neuer Entlastungsangebote u.a. durch Ausbau der Hilfen zur Weiterführung des Haushalts..., Umwidmung des halben Sachleistungsbudgets zur flexiblen Nutzung im Wege der Kostenerstattung...., Ausbau der Zuschüsse für Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen,....Dynamisierung der Leistungsbeträge..., Aufbau eines Pflegevorsorgefonds....

Ergebnisse

Pflegestärkungsgesetz 2

....neuer Pflegebegriff (...Grad der Selbstständigkeit / gleichwertige Behandlung körperlicher, kognitiver und psychischer Beeinträchtigung)

...Entwicklung neuer Begutachtungsinstrumente in 6 Modulen...Leistungserweiterung....

...Weiterentwicklung der Pflegequalität und der Beratung zur Pflege....

Ergebnisse

Pflegestärkungsgesetz 3

....Stärkung und Ausbau kommunaler Versorgungsstrukturen....

...Aufbau und Weiterentwicklung von Koordinierungsprozessen zwischen Kostenträgern, Kommunen, Leistungserbringern und Zivilgesellschaft....

...Hilfemix aus Selbst- und Fremdhilfe, Profi- und Laienpflege, Medizin, Pflege und Alltagsversorgung...

...Stärkung der Kommunen in Bezug auf Auf- und Ausbau niedrigschwelliger Angebote....

Ergebnisse (?) der Pflegepolitik

Entwicklung eines Berufsgesetzes Pflege im Rahmen einer generalistischen Qualifikation,

....incl. Gesetzliche Fixierung akademischer Qualifizierung in der Pflege

Daher ist eine neues Berufsgesetz Pflege eine
ordnungspolitische Konsequenz

„... vordenken für die nächsten Jahre...“

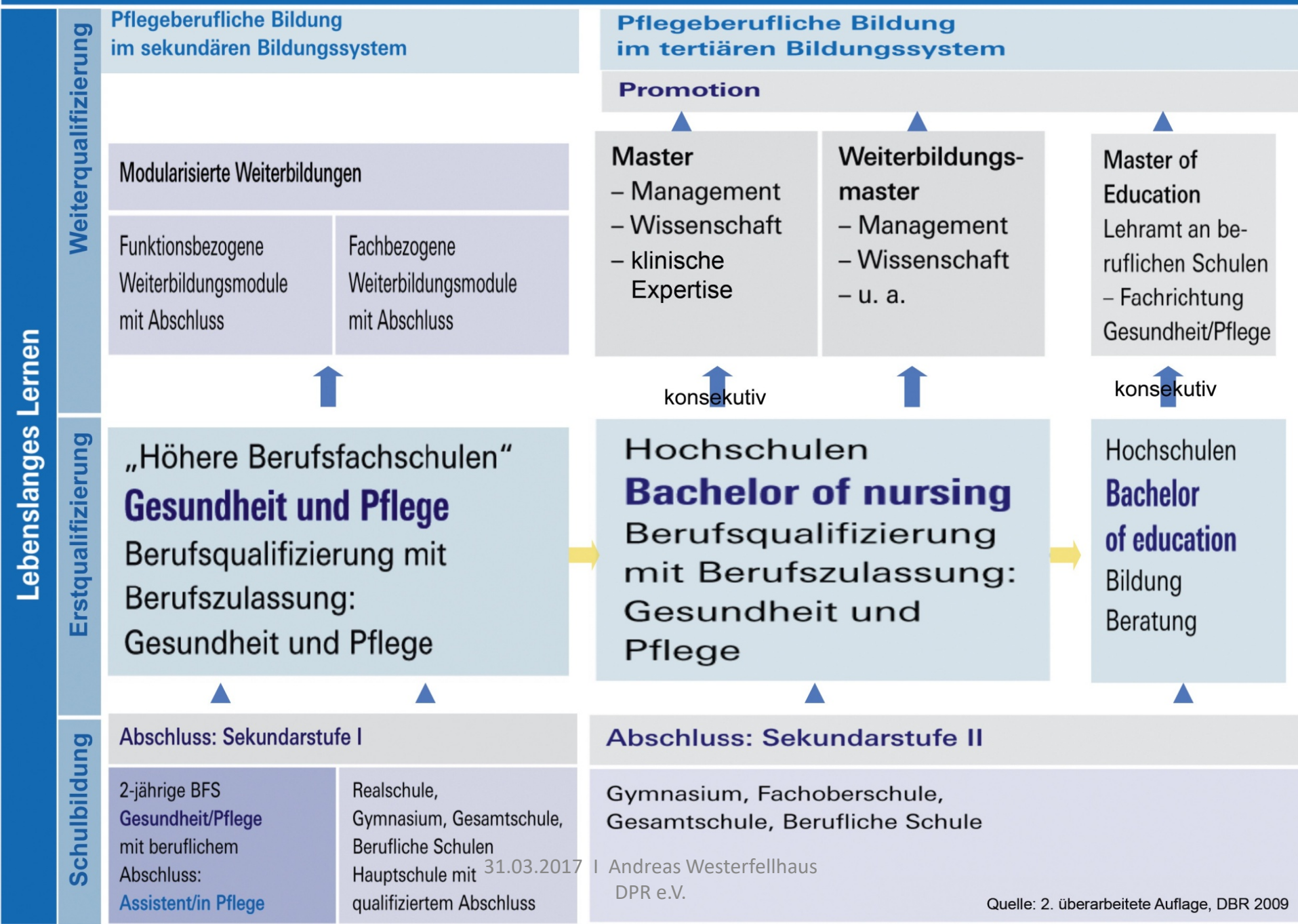


Berufsgesetz Pflege...

„Generalistische Ausbildung mit Schwerpunktbildung“

- 3jährige Ausbildung mit Vertiefungseinsatz
- Berufsbezeichnung Pflegefachfrau / Pflegefachmann
- Definition von „Vorbehaltenen Tätigkeiten“
- Qualifizierung zur selbstständigen Ausübung der Heilkunde nach SGB V § 63 (3c)
- Möglichkeit einer akademischen Qualifizierung
- u.v.a.m.

„Pflegebildung – offensiv“



Berufsgesetz Pflege...

„Generalistische Ausbildung mit Schwerpunktbildung“

Ablauf Gesetzgebungsverfahren...

- Verbändeanhörung 11. Dezember 2015 zu inhaltlichen Fragestellungen
- Einbringung in das Parlament des Deutschen Bundestages am 13.01.2016
- Beratung in den Unterausschüssen des Bundesrates
- Vorstellung der Eckpunkte der AuPrV
- 1. Lesung März 2016
- Anhörung Gesundheitsausschuss 30. Mai 2016
- 2. und 3. Lesung im Parlament und Abstimmung – wann ???
- Vorlage/Abstimmung im Bundesrat
- Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt
- Inkrafttreten 2018/2019 (sinnvoll ?)
- Und dann, Gerüchte – Irritationen – Falschmeldungen - Pseudokompromisse

Berufsgesetz Pflege...

Widerstand !!!!

oder

wider dem Verstand???

[illegible]

Gegner.... Mit natürlich unterschiedlichsten - teilweise sich widersprechenden Argumenten...

- Verdi und DGB
- Arbeitgeberverbände Pflege
- Wirtschaftsverbände
- Opposition im Bundestag
- Ärzteverbände (Pädiatrie, Geriatrie, Gerontopsychiatrie...)
- Pflegeverbände in der Altenpflege

Argumente der Gegner....

- Verlust von Ausbildungsplätzen
- Abwanderung in die jeweilig anderen Sektoren
- Qualitätsverlust der Ausbildung
- Überlastung der praktischen Ausbildungspartner
- Fehlende „Wertschöpfung“ während der Ausbildung
- Fehlende Identifikation mit dem Arbeitgeber
- Schülerinnen wollen keine Generalistik ??? Weil....????
- Teile der Ärzteschaft sehen Qualitätsverlust in der Ausbildung...durch Generalistik ????

War ist natürlich auch, es gibt weitere immense Probleme in der Pflege, die allein ein Berufsgesetz nicht lösen kann....



Wie stellen sich die Realitäten für die Berufsangehörigen dar:

Laut RN4CAST Studie entfallen auf je 100 Patienten in deutschen Kliniken...

- Deutschland 12,3 PK
- Polen 15,2
- Belgien 17,8
- Griechenland 18,0
- Spanien 18,2
- England 22,5
- Schweiz 29,5
- Norwegen 42,9



Wie stellen sich die Realitäten für die Berufsangehörigen dar:

Abbau von Pflegestellen im KH in den 90er Jahren um die 50.000 Stellen

Folgen:

- Überstunden
- Zeitmangel
- Gesundheitliche Belastungen Ausstieg in Teilzeit oder Berufsflucht



Wie stellen sich die Realitäten für die Berufsangehörigen dar:

- Probleme bei der Nachwuchsgewinnung
- Sicherstellung einer qualifizierten Ausbildung in Theorie und Praxis
- Rahmenbedingungen der Arbeitssituation
- Besetzung freier Stellen
- Zunahme an Ausfallzeiten
- U.v.a.m.



Wie stellen sich die Realitäten für die Berufsangehörigen dar:

- Krankenhausfinanzierungsreform und Pflegestellenförderprogramm
 - 660 Mio. Euro für Pflegeförder(?)programm (110-220-330 + 10 %)
 - 500 Mio. jährl. zweckgebunden für den Personalaufbau Pflege
 - Wie wird sichergestellt dass DRG Erlöse auch in Personal investiert werden ?
 - Expertenkommission KH finanzierung
 - Warum werden Pflegende zu Kostenfaktoren degradiert ?



Das braucht Pflege auch...

- Mehr Personal
- Angemessene tarifliche Entlohnung für Alle
- Bildung, Bildung ...Weiterbildung... Studium !
- Klar beschriebene Karriereentwicklung
- Klar beschriebene Eigenverantwortung

Das braucht Pflege wirklich

- Wertschätzung durch Politik und Arbeitgeber
- Konzepte zum Umgang mit älteren Mitarbeitern in der Pflege
- Verbindliche Strukturen auf Länder- und Bundesebene zur Einbindung der Profession Pflege in Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse

Das braucht Pflege wirklich

Selbstverwaltung in den Ländern....

- Rheinland-Pfalz
- Schleswig-Holstein
- Niedersachsen
- Bayern ? (Pflegering)

Das braucht Pflege wirklich

- **Bundespflegekammer**

Das braucht Pflege wirklich

Öffentliche Präsenz

.....und Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen.....

„Deutscher Pflegeetag“

Reicht nicht !





Bundesministerium
für Gesundheit

GUTE PFLEGE
Darauf kommt es an

Wir stärken die Pflege. Und Frau Rouvel.

Das Pflegestärkungsgesetz ist da. Es bringt Leistungsverbesserungen im Wert von insgesamt 2,4 Milliarden Euro – darunter zum Beispiel bis zu 4.000 Euro Zuschüsse für altersgerechten Wohnungsumbau statt bisher 2.557 Euro. Darüber hinaus ermöglicht es den Einsatz von rund 20.000 zusätzlichen Betreuungskräften in Pflegeeinrichtungen. Informieren Sie sich unter www.pflegestärkungsgesetz.de oder 030 3 40 60 66 02.



www.pflegestärkungsgesetz.de

Was denn nun ? Betreuung oder Pflege ?



en ist
be.
en und
ert
eis-
tehen
etz
r Ver-
Pflege-
sis.

**Wir stärken
mit 1,2 Mil**

Damit gute Pfl
Generationen b
regierung einer
1,2 Milliarden E
gespart. So kön
höhungen abge
burtenreichen Ja
hohe Alter komr
wird auf ein soli
gestellt und uns
wichtige Antwort
forderung des de

**Wir stärken die Betreuung: bis zu
20.000 zusätzliche Pflegekräfte**

Die Zahl der zusätzlichen Betreuungskräfte
steigt deutlich: von 25.000 auf 45.000.
Die personelle Aufstockung verbessert den
Personalschlüssel in den Einrichtungen von
1:24 auf 1:20. Mehr helfende Hände für einen
besseren Pflegealltag, für zusätzliche An-
gebote – und für ein Arbeiten, das den
Bedürfnissen der Menschen und nicht den
Schichtplänen gerecht wird.

ige in
ation ist
schie-
dueller
en Kurz-
Nacht-
ss dies
oder auf



98 %

„Pflege ist ein
Thema, das uns
alle angeht.“

97 %

„Die Deutschen werden
immer älter, Pflege wird
eine größere Rolle in der
Gesellschaft spielen.“

82 %

„Pflege ist eine
der wichtigsten
Aufgaben unserer
Gesellschaft.“

81 %

„Das Thema Pflege hat
heute in der öffentlichen
Diskussion einen höheren
Stellenwert als vor
einigen Jahren.“

54 %

sind mit der derzeitigen Versorgung
von Pflegebedürftigen zufrieden.

41 %

sehen Verbesserungsbedarf.



23 %

der Befragten haben zu pflegende Angehörige
im engeren Familienkreis.



Und so wird die Zukunft der Pflege
in der Gesellschaft eingeschätzt:

93 %

sagen: „Das Pflegestärkungsgesetz II und die damit veränderte
Bewertung sind Schritte in die richtige Richtung bzw. sogar
eine deutliche Verbesserung.“



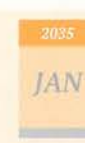
57 %

denken, dass sie für den Fall selbst einmal pflegebedürftig zu
werden, finanziell ausreichend abgesichert sind. 42 % machen
sich Sorgen darüber.



36 %

meinen: „Die Versorgung von Pflegebedürftigen bei uns
in Deutschland wird in den nächsten 20 Jahren eher besser.“
24 % rechnen mit einer Verschlechterung.



www.pflegestaerkungsgesetz.de

Wir stärken die Pflege. Und das denken die Deutschen.
Das aktuelle Meinungsbild in der Bevölkerung zum Thema Pflege

Umfrage durchgeführt von infratest dimap im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums (1.003 Befragte, Zeitraum: September 2015)

Fazit: Es ist bekannt, dass...

„... Pflegeausbildung beeinflusst Sterberate ...“

„... mit jedem Patienten mehr, den eine Pflegekraft betreuen muss, steigt das Risiko, dass ein Patient innerhalb von 30 Tagen stirbt um 7% ...“

„... in Deutschland kommen auf eine Pflegekraft mehr Patienten als in den meisten anderen europäischen Ländern...“

Quelle: International Journal of Nursing Studies 2013/ Linda Aiken; ntv 02. März 2014

VIELEN DANK!

Deutscher Pflegerat e.V. - DPR Alt-Moabit 91, 10559 Berlin

Tel.: + 49 30 / 398 77 303 Fax: + 49 30 / 398 77 304

E-Mail: info@deutscher-pflegerat.de www.deutscher-pflegerat.de

Folgen Sie uns : twitter.com/ichwillpflege